

85'000 ARBEITSPLÄTZE FÜR DIE SCHWEIZ

*Die Energiewende als Jobmotor in den
Kantonen*

1	VORWORT	3
2	ABSTRACT	4
3	ERNEUERBAR UND EFFIZIENT BESCHÄFTIGT: KANTONALE ARBEITSPLATZEFFEKTE EINER AMBITIONIERTEN ENERGIEPOLITIK	4
3.1	Was erneuerbare Energien und Energieeffizienz für den Arbeitsmarkt von heute und morgen bedeuten	4
3.2	Welche Kantone profitieren und warum	5
3.3	Welche Technologien besonders bedeutend sind und warum	9
3.4	Warum Beschäftigte und Unternehmen vor Ort profitieren	9
3.5	Warum die Beschäftigungseffekte tatsächlich noch höher ausfallen dürften	10
4	JETZT SIND DIE KANTONE GEFRAGT	11

Impressum:

85'000 Arbeitsplätze für die Schweiz

Die Energiewende als Jobmotor in den Kantonen: Vom Ausbau der erneuerbaren Energien und von der Stärkung der Energieeffizienz profitiert die ganze Schweiz, Oktober 2012

Herausgeberin:

Schweizerische Energie-Stiftung SES, Sihlquai 67, 8005 Zürich, Fon 044 275 21 21, Fax 044 275 21 20

info@energiestiftung.ch, www.energiestiftung.ch

Spendenkonto: 80-3230-3

Redaktion:

Schweizerische Energie-Stiftung SES

EKU-logisch

Layout:

duplex_bern, Atelier für Gestaltung, Optingenstrasse 54, 3013 Bern, Fon/Fax 031 340 23 36

Druck:

ROPRESS Genossenschaft, Baslerstrasse 106, Postfach, 8048 Zürich, info@ropress.ch

Auflage: 2'500 Exemplare

gedruckt auf Cyclus Offset 100% Recycling

1 VORWORT

In Deutschland boomen die Wirtschaftsbranchen der erneuerbaren Energien und der Energieeffizienz seit Jahren: Allein im Bereich der erneuerbaren Energien hat sich die Zahl der Arbeitsplätze bis zum Jahr 2011 gegenüber Anfang des Jahrtausends auf 381'600 nahezu vervierfacht.¹ In der Schweiz sind diese Branchen ebenfalls gut entwickelt – die Ausschöpfung heimischer Potenziale für Energieeffizienz und erneuerbare Energien steckt im Vergleich zu Deutschland allerdings noch in den Kinderschuhen. Wie neue Berechnungen zeigen, liegt hierzulande ein riesiges Arbeitsplatzpotenzial brach.

Durch die Ausschöpfung der Potenziale für erneuerbare Energien und Energieeffizienz können in der ganzen Schweiz bis 2035 rund 85'000 neue Arbeitsplätze geschaffen werden.

Der vorliegende Bericht zeigt, welche Kantone in welchen Bereichen profitieren können und warum.

Erneuerbare Energien und Energieeffizienz schaffen nicht nur Arbeitsplätze in der Region. Sie senken auch die Emissionen von Treibhausgasen, verringern den Abfluss regionaler Finanzmittel für den Import fossiler Energieträger und entlasten Haushalte und Unternehmen langfristig von hohen Energie- und Treibstoffkosten. Es ist deswegen im ureigensten Interesse der Kantone, die politischen Rahmenbedingungen so anzupassen, dass die Potenziale für erneuerbare Energien und Energieeffizienz in allen Kantonen ausgeschöpft werden und damit zusätzliche, attraktive und dauerhafte Arbeitsplätze vor Ort entstehen können.

Die SES hat zum Ziel, in einigen Jahren über das «Jobwunder erneuerbare Energien und Energieeffizienz in Schweizer Kantonen» berichten zu können. Heute – also im Rahmen der Ausgestaltung der Energiestrategie 2050 – können sich die Kantone dafür einsetzen, dass die energiepolitischen Weichen in diese Richtung gestellt werden.



Felix Nipkow
Projektleiter SES

Mail: felix.nipkow@energiestiftung.ch
Fon: 044 275 21 21

¹ Reenews Kompakt vom 6. Juni 2012, www.unendlich-viel-energie.de

2 ABSTRACT

Die Nutzung der einheimischen Potenziale für Energieeffizienz und erneuerbare Energien (ohne Wasserkraft) kann bis 2035 rund 85'000 neue Arbeitsplätze schaffen – in der ganzen Schweiz. Die Ausschöpfung der Energieeffizienzpotenziale und der Solarenergie dürfte dabei besonders grosse Arbeitsplatzeffekte generieren. Ballungsräume und strukturschwache Regionen können von diesen wirtschaftlichen Impulsen besonders profitieren. Das sind hervorragende Bedingungen für die Entwicklung der lokalen und regionalen Wirtschaft und beste Voraussetzungen für Menschen, die auf der Suche nach guten Arbeitsbedingungen und hoher Zukunftssicherheit sind. Innovationsschübe, die durch die Realisierung der Potenziale in den Kantonen angestossen werden, verbessern die Exportchancen der gesamten Schweizer Wirtschaft. Es liegt nun an den Schweizer Kantonen, politische Rahmenbedingungen zu schaffen, welche die Ausschöpfung der einheimischen Potenziale für Energieeffizienz und erneuerbare Energien attraktiv machen und den Nährboden für die Entstehung zukunftsfähiger Arbeitsplätze legen. Mit einer proaktiven Mitwirkung bei der Konkretisierung und Umsetzung der Energiestrategie 2050 haben die Kantone jetzt die Gelegenheit, sich für die Energiewende als Jobmotor einzusetzen.

3 ERNEUERBAR UND EFFIZIENT BESCHÄFTIGT: KANTONALE ARBEITSPLATZEFFEKTE EINER AMBITIONIERTEN ENERGIEPOLITIK

3.1 Was erneuerbare Energien und Energieeffizienz für den Arbeitsmarkt von heute und morgen bedeuten

Schon heute sind im Sektor der erneuerbaren Energien schweizweit 22'300 Menschen (berechnet auf Vollzeitäquivalente) beschäftigt, wenn man nur die direkten Effekte betrachtet (exklusiv Arbeitsplätzen in Vorlieferindustrien).² Der Anteil der Erneuerbare-Energien-Branche an der Gesamtbeschäftigung beträgt damit schweizweit 0,6%.³

Vor dem Hintergrund, dass ein Grossteil der einheimischen Potenziale für neue erneuerbare Energien, aber vor allem auch für die Energieeffizienz in der Schweiz heute noch weitgehend unangetastet ist, lassen diese Zahlen grosse Erwartungen für die Entwicklung der Anzahl Arbeitsplätze in diesen Bereichen zu.

Neue Berechnungen zum Potenzial kantonaler Arbeitsplatzzahlen in den Bereichen Energieeffizienz und erneuerbare Energien, die im Auftrag der SES durchgeführt wurden, zeigen, dass die Erwartungen berechtigt sind: Die Berechnungen kommen zum Schluss, dass in diesen Branchen über alle Kantone hinweg bis 2035 rund 85'000 neue Arbeitsplätze geschaffen werden können – selbst unter sehr konservativen Annahmen.

² Bericht des Berner Regierungsrats an den Grossen Rat vom 4. Juli 2012, S. 11

³ ebd.

3.2 Welche Kantone profitieren und warum

Bei der Verteilung potenzieller Arbeitsplätze in der Energieeffizienz- und Erneuerbare-Energien-Branche und auf die Kantone wird deutlich, dass urban geprägte, bevölkerungsreiche Kantone – absolut gesehen – am stärksten von neuen Arbeitsplätzen profitieren würden: Die grössten absoluten Beschäftigungseffekte bis 2035 wären in den Kantonen Zürich, Bern (je über 10'000 neue Arbeitsplätze) und Waadt, Aargau, sowie St. Gallen (je über 5'000 neue Arbeitsplätze) zu erwarten. Es überrascht dementsprechend nicht, dass Kantone mit geringen Bevölkerungs- und Beschäftigungszahlen (Appenzell Innerrhoden, Appenzell Ausserrhoden, Nidwalden, Obwalden, Uri und Glarus) – absolut gesehen – mit weniger neuen Arbeitsplätzen zu rechnen hätten.

Die starken Arbeitsplatzeffekte in den Kantonen Zürich, Bern, Waadt, Aargau und St. Gallen gehen vor allem auf hohe Arbeitsplatzpotenziale im Energieeffizienzsektor zurück. Dabei dürften vorerst die Elektrotechnik- und Elektrikbranche, der Maschinenbau sowie die Beratungs- und Planungsbranche in den grossen Städten und industriell stark erschlossenen Agglomerationen profitieren.

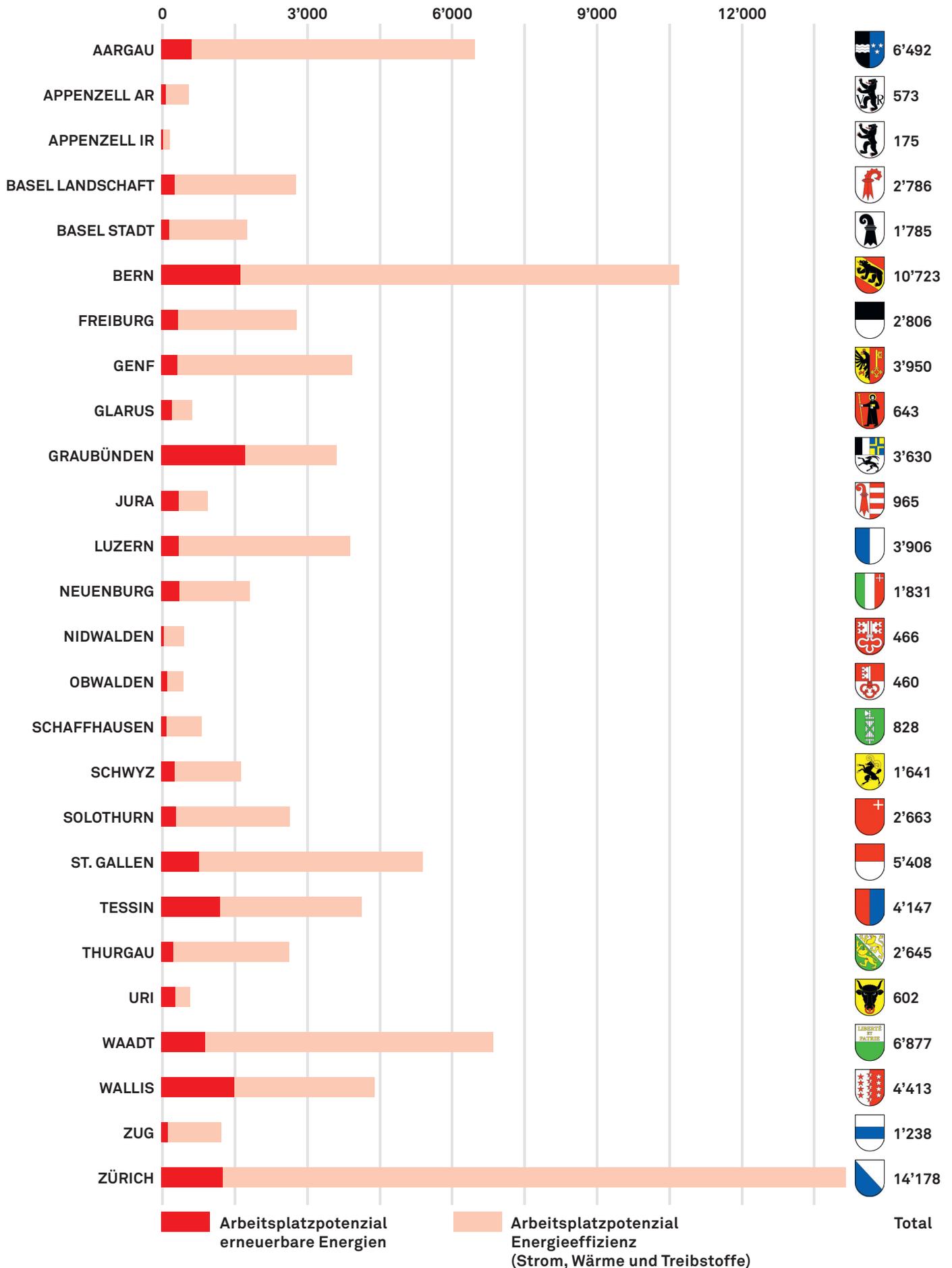
Während neue Arbeitsplätze in der Solarenergiebranche ebenfalls vor allem in den Kantonen Zürich und Bern, aber auch im Waadtland, im Aargau und in St. Gallen geschaffen werden, sind bei den übrigen erneuerbaren Energien hohe (absolute) Beschäftigungszahlen in anderen Kantonen zu erwarten: Die grössten Beschäftigungseffekte durch Windenergie dürften in Graubünden und im Wallis generiert werden, ebenso im Tessin. Dort wird dank grosser, bisher ungenutzter Waldflächen zusätzlich die Erzeugung von Strom und Wärme aus Holz deutlich mehr Arbeitsplätze als in anderen Kantonen schaffen. Energieerzeugung aus Biogas (Strom, Wärme und Treibstoffe) dürfte schliesslich im Kanton Waadt als landwirtschaftlich sehr wichtiger Kanton schweizweit die meisten Arbeitsplatzeffekte generieren. Auffallend ist, dass der Kanton Bern für alle Sparten der erneuerbaren Energien im Hinblick auf absolute zukünftige Beschäftigungszahlen jeweils zur Spitzenreitergruppe gehört.

Wenn man die Bedeutung der Erneuerbare-Energien- resp. Energieeffizienz-Branche für den jeweiligen kantonalen Arbeitsmarkt (also relativ zu der Anzahl der Beschäftigten im Kanton) betrachtet, resultieren ebenfalls interessante Ergebnisse: So wird trotz der zu erwartenden hohen absoluten Zahlen in den grossen, gut entwickelten Arbeitsmärkten wie in den Kantonen Zürich, Bern, Genf und Basel Stadt) der Stellenwert der Erneuerbare-Energien- und Energieeffizienz-Branche gemessen am gesamten Arbeitsmarkt dort nur durchschnittlich bis schwach bleiben. Die grössten Arbeitsplatzeffekte relativ zur Gesamtzahl der Arbeitnehmenden erreichen die Kantone Graubünden, Uri, Wallis, Tessin, Glarus und Jura. Tendenziell können also eher strukturschwache Kantone überdurchschnittlich hohe Beschäftigungszahlen in den Branchen der erneuerbaren Energien und der Energieeffizienz erwarten. Wirtschaftliche Impulse, die vom Ausbau der erneuerbaren Energien und der Realisierung von Energieeffizienz ausgehen, sind für diese eher ländlich geprägten Kantone besonders wichtig.

Arbeitsplatzpotenzial pro Kanton

	Solarwärme	Solarstrom (keine Freiflächen-PV)	Holzenergie (Strom und Wärme)	Windstrom	Biogas (Strom, Wärme und Treibstoffe)	Energieeffizienz (Strom, Wärme und Treibstoffe)	Total
Aargau	130	380	3	48	58	5'874	6'492
Appenzell Ausserrhoden	11	33	43	1	3	481	573
Appenzell Innerrhoden	2	11	17	–	7	137	175
Basel Landschaft	65	163	25	20	6	2'506	2'786
Basel Stadt	44	102	–	1	9	1'628	1'785
Bern	207	630	155	536	114	9'081	10'723
Freiburg	49	155	15	49	71	2'467	2'806
Genf	84	211	9	–	21	3'625	3'950
Glarus	9	33	94	72	6	430	643
Graubünden	39	127	741	787	43	1'893	3'630
Jura	12	43	14	283	10	603	965
Luzern	77	240	1	4	31	3'553	3'906
Neuenburg	36	95	70	157	16	1'458	1'831
Nidwalden	7	25	–	12	10	411	466
Obwalden	5	27	9	63	10	346	460
Schaffhausen	19	50	19	1	20	718	828
Schwyz	37	100	95	28	18	1'363	1'641
Solothurn	55	160	24	36	26	2'362	2'663
St. Gallen	115	338	210	100	22	4'623	5'408
Tessin	64	205	772	153	21	2'932	4'147
Thurgau	53	170	3	1	20	2'398	2'645
Uri	6	18	95	164	11	308	602
Waadt	121	365	175	161	91	5'964	6'877
Wallis	64	192	494	726	36	2'901	4'413
Zug	29	71	27	–	9	1'102	1'238
Zürich	338	835	30	1	60	12'914	14'178

Arbeitsplatzpotenzial pro Kanton



Wie sich kantonale Arbeitsplatzpotenziale bis 2035 in den Bereichen erneuerbare Energien und Energieeffizienz abschätzen lassen

Die Berechnung der kantonalen Arbeitsplatzpotenziale in der Erneuerbare-Energien- und der Energieeffizienz-Branche erfolgt in drei Schritten: Erstens werden die Potenziale für erneuerbare Energien und Energieeffizienz für einzelne Schweizer Gemeinden mithilfe des von der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) entwickelten Potenzialcheckrechners abgeschätzt. Dieser berechnet auf der Grundlage von verschiedenen GIS-Daten (GIS: geografische Informationssysteme), wie z.B. Windkarten, Solarstrahlung, Waldkarten, Niederschläge und Bevölkerungsdichten sowie mithilfe von Daten des Bundesamtes für Statistik das nachhaltig nutzbare Maximalpotenzial für erneuerbare Energien und Energieeffizienz für jede Schweizer Gemeinde.⁴ Zur Berechnung des Solarenergiepotenzials werden dabei beispielsweise – ausgehend von für jede Gemeinde zur Verfügung stehenden Daten zur Gebäudegrundfläche – die potenziellen Dachflächen und Fassadenflächen für die Erzeugung von Solarstrom und Solarwärme je Gemeinde abgeschätzt. Mit hoch aufgelösten Daten zur Globalstrahlung sowie mit Abschätzungen zu Modul- resp. Anlagenwirkungsgraden werden anschliessend die erzielbaren Erträge für Solarkollektoren und PHotovoltaikanlagen je Gemeinde berechnet. Die Abschätzung der Energieproduktionspotenziale anderer erneuerbarer Energieträger beruht auf einem ähnlichen Prinzip.

In einem zweiten Schritt werden – ebenfalls auf Grundlage des ZHAW-Rechners – die mit den abgeschätzten Potenzialen verbundenen Arbeitsplatzzahlen auf Gemeindeebene und in der übrigen Schweiz bis 2035 berechnet. Auch diese Abschätzungen beruhen stets auf einer ähnlichen Logik: Eine wichtige Grösse sind jeweils die mit der Realisierung der Potenziale (z.B. Solarstrom- und Solarwärmepotenzial) verbundenen, über die Zeit (bis 2035) anfallenden Investitionen in der Schweiz. Dabei berücksichtigt der Potenzialcheckrechner nur denjenigen Teil der Investitionskosten, die in der Schweiz für den Bau und die Installation von Anlagen anfallen. Diese über die Zeit anfallenden Investitionskosten für das installierte Potenzial sind gleichbedeutend mit dem Umsatz in der jeweiligen Branche. Ausgehend von für die Branche vorliegenden Daten über den durchschnittlichen Umsatz pro Arbeitsplatz wird die Beschäftigungswirkung abgeschätzt, indem die Investitionskosten durch den Umsatz pro Arbeitsplatz geteilt werden.

In einem dritten Schritt werden schliesslich Arbeitsplatzpotenziale für die kantonale Ebene abgeleitet, indem die potenziellen Arbeitsplatzzahlen je Gemeinde im entsprechenden Kanton addiert werden. Potenzielle Arbeitsplätze, die jeweils nicht in der Gemeinde selbst geschaffen werden, werden über alle Gemeinden addiert und proportional zum kantonalen Anteil der Beschäftigten an der Gesamtbeschäftigtenzahl der Schweiz auf die Kantone verteilt. Bei den so berechneten Zahlen handelt es sich um Bruttoeffekte. Mögliche Verdrängungseffekte in anderen Branchen werden dabei nicht berücksichtigt.

⁴ www.gemeinde-energie.ch

3.3 Welche Technologien besonders bedeutend sind und warum

Vergleicht man die Bedeutung der erneuerbaren Energien und der Energieeffizienz in Bezug auf damit verbundene Arbeitsplatzpotenziale untereinander, zeigt sich, dass die grössten Arbeitsplatzpotenziale in der Energieeffizienz liegen. Das hängt damit zusammen, dass die Energieeffizienzpotenziale besonders gross sind und von deren Erschliessung arbeitsintensive Branchen mit Unternehmen aus der Region profitieren. Für die Sanierung von Gebäudehüllen und Heizsystemen sind beispielsweise Hersteller von Effizienztechnologien, Installateure, Planer und Ingenieure, aber auch Unternehmen, die Effizienzdienstleistungen anbieten, wichtig.

Innerhalb der verschiedenen Produktionsformen der erneuerbaren Energien zeigt sich, dass insbesondere die Solarenergie, also die Erzeugung von Wärme und Strom mittels Sonnenenergie, Arbeitsplätze in den Kantonen schaffen wird. Das liegt vor allem an der stark dezentralen Struktur dieser Art der Energieerzeugung. Zwar wird ein Grossteil der Solarkollektoren und Photovoltaikanlagen aus dem Ausland importiert, doch diese müssen vor Ort installiert und auch gewartet werden. Dabei sind Unternehmen aus der Region gefragt. Auch die Erzeugung von Wärme und Strom aus Holz sowie die Windenergie dürften sehr grosse kantonale Arbeitplatzeffekte generieren. Hier fallen besonders die Wartungsarbeiten in der Region an sowie – im Fall der Holzenergieproduktion – die Belieferung mit Rohstoffen aus der Region, von der verschiedene Berufsfelder entlang der gesamten Wertschöpfungskette profitieren dürften: die Forstwirtschaft, die Holzverarbeitung sowie Planung, Bau und Betrieb von Holzheizungen und Nah- bzw. Fernwärmenetzen.

3.4 Warum Beschäftigte und Unternehmen vor Ort profitieren

Unternehmen bestehen aus Menschen, die meist in unmittelbarer Umgebung wohnhaft sind. Vor allem diese Menschen können von der verstärkten Nachfrage nach erneuerbaren Energien und Energieeffizienz profitieren – und zwar in ganz unterschiedlichen Berufsfeldern:

- Landwirtinnen und Landwirte können sich ein zweites Standbein als Energiewirte aufbauen: Alternative Verdienstmöglichkeiten können beispielsweise durch die Stromproduktion aus Biogas, Wind- oder Sonnenenergie, die Produktion von Wärme oder auch durch die Biotreibstoffproduktion geschaffen werden.
- Ingenieurinnen und Ingenieure werden für Planung und Bau von Erzeugungsanlagen für erneuerbare Energien oder von Effizienz- und Netztechnologien gebraucht. Gleichzeitig können sie durch die Entwicklung neuer Technologien in diesen Bereichen zur Exportstärke ihres Kantons und der Schweiz als Ganzes beitragen.
- Auch Handwerksbetriebe, die Solarmodule auf Dächern anbringen oder erneuerbare Heizsysteme anbieten, installieren und warten, profitieren von der Energiewende vor Ort. Die Wartung – beispielsweise von Windenergieanlagen – erfordert spezielle Fähigkeiten und bietet z.B. auch Elektrotechnikerinnen und Elektrotechnikern neue Möglichkeiten.

Durch die Ausschöpfung der Potenziale von Energieeffizienz und erneuerbaren Energien kann in den Kantonen also regional verankerte Wertschöpfung und Beschäftigung geschaffen werden. Das ist die beste Voraussetzung für die Entwicklung der ansässigen Unternehmen – vor allem im KMU-Bereich – und bietet Menschen vor Ort gute Arbeitsbedingungen und hohe Zukunftssicherheit. Vor allem für strukturschwache Kantone, aber auch strukturschwache Regionen innerhalb der Kantone können dabei neue Impulse entstehen.

3.5 Warum die Beschäftigungseffekte tatsächlich noch höher ausfallen dürften

Vom Bodensee bis zum Genfersee und von Basel bis ins Tessin würde die Schaffung von 85'000 neuen Arbeitsplätzen durch Energieeffizienz und erneuerbare Energien enorme wirtschaftliche Impulse für alle Schweizer Kantone setzen. Tatsächlich kann man davon ausgehen, dass erneuerbare Energien und Energieeffizienz bis 2035 noch deutlich mehr Arbeitsplätze generieren werden. Denn die hier aufgeführten Berechnungen beruhen auf sehr konservativen Annahmen:

- Die Schätzungen für die Erschliessung der Potenziale für erneuerbare Energien und Energieeffizienz gehen erstens nur von Technologien aus, die bereits heute bekannt sind und zum Einsatz kommen. Ein Innovationsschub und damit verbundene neuartige Technologien wie Vakuumdämmung beim Kühlschrank oder die Stromerzeugung durch Geothermie sind in diesen Schätzungen nicht berücksichtigt.
- Zweitens wird angenommen, dass die Schweizer Wasserkraft nicht weiter ausgebaut wird. Es wäre also mit weiteren Arbeitsplätzen zu rechnen, wenn zusätzliche Wasserkraftwerke zugebaut oder bereits bestehende Werke saniert würden.
- Drittens sind die Berechnungen stark binnenorientiert und konzentrieren sich auf die Ausschöpfung der heimischen Potenziale für erneuerbare Energien und Energieeffizienz. Arbeitsplatzeffekte, die durch den Export von neuen Energietechnologien entstehen, sind in diesen Zahlen nicht berücksichtigt. Schon heute gehören einige Schweizer Unternehmen zu den Weltmarktführern in der Vorlieferindustrie für erneuerbare Energietechnologien (z.B. Photovoltaikausrüster). Durch die Innovation, die durch die Realisierung der Potenziale innerhalb der Schweiz angestossen wird, aber auch durch die weltweit steigende Nachfrage nach Technologien für mehr Energieeffizienz und erneuerbare Energien kann man davon ausgehen, dass der Export von Energietechnologien und Energiedienstleistungen noch einmal deutlich an Bedeutung gewinnt und weitere erhebliche ökonomische Chancen für die Kantone mit sich bringt.

4 JETZT SIND DIE KANTONE GEFRAGT

Der Schlüssel für die Entstehung neuer, zukunftsfähiger Arbeitsplätze in allen Schweizer Kantonen liegt in der Ausschöpfung der Potenziale für erneuerbare Energien und Energieeffizienz vor Ort. Damit es dazu kommt, müssen die politischen Rahmenbedingungen jedoch Anreize setzen, damit eine vollständige Ausschöpfung der Potenziale für Unternehmer/-innen und Privatleute attraktiv wird.

Die Schweizer Kantone können dafür auf drei Ebenen aktiv werden: Erstens können sie **selbst Initiativen** für eine Versorgung mit erneuerbaren Energien und einem effizienteren Umgang mit Energie innerhalb ihres Kantons **ergreifen und unterstützen**. Dazu gehören beispielsweise Aktivitäten für die Aus- und Weiterbildung in diesen Bereichen – zum Beispiel in Kooperation mit kantonalen Industrie- und Handelskammern, Handwerkskammern oder in Zusammenarbeit mit Universitäten und Fachhochschulen. Die Kantone können aber auch Eigeninitiative zeigen, indem sie innovative Energiedienstleistungsunternehmen mitgründen und/oder diesen mithilfe von Risikogarantien die Kapitalbeschaffung erleichtern.

Für mehr Arbeitsplätze in den Bereichen erneuerbare Energien und Energieeffizienz ist zweitens eine **fortschrittliche kantonale Energiepolitik** gefragt. Zusätzliche Vorschriften für Neubauten und Gebäudesanierungen, die über die heutigen Mindestanforderungen hinausgehen, finanzielle Anreize und Förderbeiträge (wie die Förderung von Plusenergiegebäuden bei Neubauten), aber auch der proaktive Umgang mit räumlichen Interessenkonflikten haben beispielsweise einen grossen Einfluss auf die Entwicklung der erneuerbaren Energien und der Energieeffizienz sowie der damit verbundenen Arbeitsplätze im Kanton.

Drittens wirken auch nationale Rahmenbedingungen auf die Arbeitsmarktsituation in den Kantonen zurück. Vor allem im Rahmen der aktuellen Ausgestaltung der Energiestrategie 2050 **sollten die Kantone deswegen ihre Mitwirkungsmöglichkeiten im politischen Prozess aktiv wahrnehmen** und die Möglichkeiten nutzen und sich in ihrem eigenen Interesse für politische Rahmenbedingungen einsetzen, die den erneuerbaren Energien und der Energieeffizienz im Schweizer Heimatmarkt starke Impulse verleihen. Nur so kann die Energiewende zu einem bedeutenden Jobmotor für alle Schweizer Kantone werden.

Schweizerische Energie-Stiftung SES

Die SES wurde 1976 als Stiftung gegründet und engagiert sich seither für eine intelligente, umwelt- und menschengerechte Energiepolitik. Diese orientiert sich an der 2000-Watt-Gesellschaft. Die SES setzt sich für den effizienten Einsatz von Energie und die Förderung und Nutzung erneuerbarer Energiequellen ein. Die SES zeigt Wege auf, wie sich die Schweiz aus der verhängnisvollen Abhängigkeit einer fossil-atomaren Energieversorgung lösen kann.

Die SES finanziert sich fast ausschliesslich mit privaten Spendengeldern. Die SES untersteht der eidgenössischen Stiftungsaufsicht und ist von Bund und Kantonen als gemeinnützige Organisation anerkannt. Spenden sind bei den Steuern abzugsberechtigt.

Die SES betätigt sich nicht als Vergabestiftung und unterstützt keine Projekte von Dritten.

Zürich, Oktober 2012

SCHWEIZERISCHE ENERGIE-STIFTUNG
FONDATION SUISSE DE L'ENERGIE



Sihlquai 67
CH-8005 Zürich
Fon +41 (0)44 275 21 21
Fax +41 (0)44 275 21 20
info@energiestiftung.ch
www.energiestiftung.ch
PC-Konto 80-3230-3